

Die Deutsche Zeitung

Jahrgang 217

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 112

Bezugspreis: vom 1.-14. 84 1.90 Gd. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und andere Anstalten entgegen. — Ehemalige Geschäftsstelle des Verlags von Schönewald.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten 84 mm breit mit Grundpreis; 10 Pfennig. Allen Anzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Todesanzeigen 3 Pfennig. Die 3 Spalten 90 mm breite Grundpreis-Anzeigen 40 Pfennig. Zusatz nach Tarif. Erklärungen: Halle-Saale.

Geschäftliche Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernamt Zentral 7801, abends von 7 Uhr an Reklamation 6608 und 6610. — Postfachkonto Leipzig 20 512.

Donstag, 13. Mai 1924

Geschäftliche Berlin: Hamburger Str. 50. Fernamt Amt Kurfürst. Nr. 931. Eigene Berliner Schriftsetzerei. — Verlag v. Druck von Otto Kietz, Halle-Saale

Der Deutsche Tag in Halle

Der Auftakt am Sonnabend

Das schwarz-weiß-rote Halle

Das Wort vom roten Halle ist nicht mehr. An seine Statt trat das Wort vom schwarz-weiß-roten Halle. Und dieses Wort, sie sollen lesen stoßen! Dafür bürgt der glänzende Verlauf des Deutschen Tages von Halle!

Es ist der Geist, der sich den Rädern baut. Der schwarz-weiß-rote Geist, die harmonische Verbindung des Geistes von Potsdam, Wittenberg und Weimar, wird sich seinen Rädern bauen. Er allein ist geeignet und fähig, die sozialen und politischen Gegensätze zu überbrücken, die das deutsche Vaterland trennen. Der dieser Geist ist bereits Gemeingut weitester Kreise unseres Volkes geworden. Ereignisse doch der geistige Tag bei Hofenallertinglingen, den Offizier und gemeinen Mann, den Hand- und Arbeiter zu einer festen, unüberwindlichen Front.

Erfreulich war die rege Anteilnahme, die die Bürgerchaft an der Handhabung nahm. Die Häuser prangten in reichem Schmuck und Blumenprunk, viele Geschäftselemente hatten der nationalen Bedeutung des Tages entsprechend ausgefittelt. Aus den Kaffeehäusern und Geschäftshäusern erklangen volkshörliche Weisen. Dem Publikum gebührt Anerkennung, daß es der Schlußpolizei, die mit großer Mühsicht ihres schweren Dienstes müde, sowie den Ordnern der volkshörlichen Verbände müßig folgte leistete. So konnte sich der Meilenwecker auf den Straßen und auf der Rennbahn ohne Störungen vollziehen. Die Kommunisten konnten den geplanten Schlag nicht ausführen. Der Zugang von außerhalb wurde gesperrt. Hierbei kam es bei Wittenberg zu einem Feuergefecht, das verschiedene Leseposter forderte. Die Bolschewiken Kommunisten wurden im „Keller“ abgefeuert. Es muß nochmals betont werden daß die Veranstaltung selbst völlig reibungslos verlief und daß die Zwischenfälle, die sich gestern ereigneten, lediglich auf das Konto der Kommunisten zu setzen sind.

Inhaltlich wird der Eindruck sein, den der Deutsche Tag von Halle auf die Aertelange von Teilnehmerinnen gemacht hat. Er ist ein Markt- und Grundstein des neuen Deutschlands. Die deutsche, die dem Ringen Ost, Brandenburg und den anderen benachteiligten Völkern in lausendstimmigem Chor entgegenstehen, waren edel und aufrichtig. Sie waren der spontane Ausdruck von Wünschen, Hoffnungen und Gedanken, die man gar verdrängen, aber nicht verdrängen konnte. Im Gegenlicht der vaterländische und monarchische Gebante wuchs in vieler Zeit ganz gewaltig.

Ja, das Wort vom roten Halle ist nicht mehr. An seine Statt trat das Wort vom schwarz-weiß-roten Halle. Und dieses Wort, sie sollen lesen stoßen!

Die Begrüßungsabende

Ludendorff beim Hochschulring Deutscher Art

Die Halleischen Studenten hatten einen ganz großen Tag. Nachdem sie schon am Sonnabend vormittag nach dem Antritt der Fahrt zur Unbefriedigung die anwesenden deutschen Generäle begrüßt hatten, trafen sie sich am Abend in der Lage.

Im 9 Uhr sollte die Feier beginnen. Schon zwei Stunden vorher begann man, die wunden hundert Plätze im Sturz zu nehmen. Schließlich kamen doppelt so viel Menschen, als der Raumgehalt forderte. Aber das Stehen und Ausstehen hat sich getan. Die Eingeweihten wußten, daß Erzogens Ludendorff sein Erscheinen für Punkt 11 Uhr in Aussicht gestellt hatte. Und deutsche Soldaten pflegten ihre Versprechen zu halten.

Die beiden Stunden bis 11 Uhr waren zu einer Schönergebehrer ausgefittelt worden. In Gedicht und Lied, in Rede und Musik gedachten die Studenten ihres Kommunitonen Erscheiner, der nun fast vor einem Jahr den Selbstand starb. Sie schenkten sich offen und frei zu dem Geist, der in Schönergebehrer lebendig gewesen ist, dem Geist des Wiederstandes, der sich nicht beugt vor der Macht der Feinde. Sie gedachten, Schönergebehrer würdige Nachfolger werden zu wollen, bis einst der Tag der Freiheit erstritten werde.

Und denn, zur festgesetzten Stunde kam Ludendorff. Schon im Laufe des Abends waren Erz. v. Stein und Oberst Eschardt, der ehemalige Adjutant des Braunschweiger, eingetroffen. Auch General Mæcker, Erz. v. Wärfeld und Erz. von Gellinow waren die Gäste des Hochschulrings.

Unter den Männern des Hofenfriedbergers betrat Ludendorff den Saal, von einem Jubel begrüßt, der nicht fehlerlos verlief. Gemeinlich Edliches ging er durch die Mitte,

gelegentlich den übersäumenden Begrüßungsjubel durch eine schlichte Handbewegung abwehrend; und immer von neuem wurde die Begrüßung zu Weisheitsstürmen, wie die Halleische Studentenschaft nach keinem anderen Gast hergebracht hat. Gen. phil. Rebe begrüßt den deutschen General.

Und Ludendorff schüttelt selbst das Wort. Eine Tolentzelle ist über die Menschennenge gelangt. Kein Wippen moß es, die Stille zu unterbrechen. Mit einfachen Worten sprach Ludendorff also:

Ich danke Ihnen für den warmen Empfang von heute morgen und heute abend. Wenn Sie mich so empfangen, so gilt dieser Empfang dem Vertreter des alten Heeres, auf das wir so stolz sind und immer stolzer werden, je mehr wir von ihm abriden. Er gilt aber auch dem völkischen Führer.

Das Sie „Galtet aus dem Stützpunkt“, das Sie soeben gefungen haben, wurde auch am 9. November 1923 gefungen, als 30 tapfere Männer an meiner Seite fielen. „Galtet aus“ war die Hellschur meines bisherigen Lebens. Sie wird es auch in Zukunft bleiben.

Sie wollen dem Vaterland dienen. Da tut es gut, in die Vergangenheit zu sehen und daraus zu lernen für die Zukunft. Wozu am Jahresende des Franzfurter Friedens wollen die Hellschur einer Schuld sühnen, ein Deutmal erwidern für einen großen Mann der deutschen Vergangenheit. 1906 habe ich schon einmal der Entthüllung eines Volkshörbundes beigewohnt, auf dem Königsplatz in Berlin. Damals sagte Graf Schlieffen: „... Dieser harte preussische Geist hat das Seine getan, um einen dauerhaften Bau zu gründen; dieser Mann, der Selbst und ich nicht kannte, arbeitete nicht für sich, er kämpfte für ein Heeres, er wollte nicht der erste, wohl aber der treueste Diener seines Königs sein. Die Armees wird ihm darin nachsehen.“ Das war der Geist des Generals Wilhelm I. Preussischer Geist und Heer gehören zusammen. Preußen und die Hofenkollekt bilden den Rückgrat für Deutschlands Größe. Ich spreche in einer alten preussischen Stadt, damit sich die: Er. Majestät, unser Kaiser und König hurra, hurra, hurra!

Die Hoffnung des Grafen Schlieffen hat sich nicht erfüllt. In die Stelle der Selbstlosigkeit trat die Selbstsucht, an die Stelle der Arbeit für das Vaterland die Arbeit um schänden Gewinn. Das Unglück kam, weil wir aus der Selbstsucht nicht gelernt hatten. Heute gibt es hier zu erkennen, nur durch Arbeit und Selbstlosigkeit kommen wir wieder empor. Wenn es nicht fürs Vaterland, treu die Mingen dann zur Hand“. Dies Lied ist seine Verklärung auf die Zukunft. Heute gibt es fürs Vaterland. Wenn Sie die Arbeit nicht heute leisten, wird das Vaterland nie vorwärts kommen. Früher hatten wir die allgemeine Wehrpflicht, heute müssen wir uns dem Wehrrecht erst erkämpfen. Schaffen Sie dem Vaterland Macht, damit es den Stürmen der Zeit gewachsen ist.

Auf völkische Denker muß sich die deutsche Volksgemeinschaft, die deutsche Kampfgemeinschaft gründen. Alles was wir von der Freiheit unseres Vaterlandes, diesem Land haben, ist die Pflicht, Sie wollen für das Vaterland arbeiten. Ich nehme Sie beim Wort. Unser deutsches Vaterland hurra!

Jetzt sprach wieder der Jubel los, der sich während Ludendorffs Rede in stilles Schweigen verwandelt hatte. Nach Ludendorff sprach Oberstleutnant Duesterberg in seiner bealmeten markigen Weise. Der Vorsitzende der Hochschulringvertragschaft, Generaloberstleutnant Dr. v. 3 11 und Dr. v. 3 2 1, der 2. Vorsitzende des Deutschen Hochschulrings, legten ebenfalls das Gelübde ab, nicht zu ruhen und zu rufen, bis Deutschland wieder frei sei.

Unter den Mägen alter preussischer Militärkunst entleerte sich langsam der Saal.

Ludendorff beim „Eisbhelim“

Am Sonnabend fanden in 18 Eälden der Stadt Begrüßungsabende statt. Die Ehrengäste erschienen fast überall auf einige Zeit und nahmen verhältnismäßig Gelegenheit zu kurzen Ansprachen.

In der „Saalshofbauerei“ sprach General Ludendorff unter dem kauspisen Weisheit der Hochschulringvertragschaft. Er sprach in dem Saal der tapferen hochschulringvertragschaft in die Augen, und ganz Jahre ist es her, seitdem ich zum letzten Mal Soldaten der preussischen Armees angehöre überstand. Darum ist für mich heute eine besonders weise Stunde. 30 1/2 Jahre habe ich mich Armees angehört, mein Leben war Dienst in der Armees und für die Armees, und während dieser ganzen Zeit trat ich meines Königs und der Soldatenstande unter Ehrentitel und zugleich der Hof unserer Fürsten und der Könige von Preußen Stolz und dankbaren Herzen denken wir zurück an jene große Zeit, wo wir einen Kaiser und König hatten, dessen Herz man schlug für seine Soldaten, der das Heer zu dem letzten der Welt machte. In Soldatenkreuzen gebeten wir des Obersten Kriegshörnern, der fern von uns weilte. Mag er nach Feindes Willen uns genommen sein, aus unseren Soldatenhergen kann die Treue nicht gerufen werden! In Überlieferung rufen wir: Seine Majestät der Kaiser und König und Sein erhabenes Haus — Hurra!

Frontanreden, wenn wir den Kaiser hätten, er hätte Ihnen schon hundertfach gebankt für alles, was Sie dem Vaterlande in den vier schweren Jahren des Weltkrieges geleistet, und dafür, was Sie ertragen haben! Gehört hätte er für Sie und Ihnen Gerechtigkeit, seine nächste Seite.

Der Geist von Potsdam

Halle, 12. Mai.

Sie erdolchten ihn, den militärischen Geist, den Preußens großer König in jedes Deutsches Brust gelegt hatte. Sie erdolchten ihn heimtückisch und hinterlistig, wie es Hagens finsterner Hof mit Siegfrieds Nichtigkeitsart tat. Sie führten das Standbild des großen Schönergebehrers vom Postament, wie sie alles mit ihrem Hof verfolgten, was an Großes und Wehliges erinnerte. Sie trafen auch die schwarz-weiß-rote Fahne, das Wahrzeichen dieses Geistes der Wehrhaftigkeit und Macht, in den Staub. Sie, die kein Christentum, keine Autorität, keine Ordnung, keine Gerechtigkeit anerkennen, die ihr Geil in materialistischer Sinnlichkeit, in Jügel- und zuckelnder Freiheit erlischen, sie hatten gestiftet an jenem neunten November, an dem die herrliche Siegfriedsgestalt deutscher Wehrhaftigkeit blutend zu Boden sank.

Aber der Geist von Potsdam wurde nicht zu Lode getroffen, er lebt wieder in lausend und abertausend Herzen, und die Wunden, die uns ein Geist von Weimar und von Moskau schlug, sie sind demarbt. Wie ein weiches, federnes Tuch, wie eine zärtlich liebende Mutterhand legten sich gelieren demmal lausend Fäden um das geschändete Denmal unserer Großen und füllten es ein. Die Waisenohne bligte auf glühende Helme und Schwerter, schien auf Gefichter, die uns an große Tage gemahnten, und aus den Klängen des altniederländischen Danngelobtes stieg er mochtvoll empor: der Geist Friedrichs des Großen, der Deutschland stark und gefürchtet gemacht hatte und es wieder mächtig und groß machen wird.

Die feigen Meidelmörder erkennen es mit finstem Grimm, sie wollen sich gegen diesen wiedererwachenden Geist auflehnen, sie wollen ihn wieder hinterlistig mordend und setzten alles ein, um ihn einen neuen neunten November zu bereiten. Von moskowitzischen Rubeln besaßt, wollten sie eine große Gegenaktion ins Werk setzen. Uebermütig durch den Jutrom der Wählermassen, wolle die Kommunitismus zeigen, daß er die Macht besitze und fähig sei, den Geist von Potsdam auf's Neue zu unterbrücken. Getreu seiner höchsten Art, schoß er aus dem Hinterhalt auf die Ordnungspolizei, um dann beide das Weite zu suchen. Und die große Gegenaktion, wo war sie? Wollten sich die Kommunitisten nicht über das Verbot der Regierung frech hinwegsetzen? Wo war das große Berliner Aufgehört? Wo waren die dröhnenden Schritte der Arbeiterbattalione, womit ihre Prekorgane großmächtig renommieren? Nichts von alledem war zu sehen, und wenn das vergessene Blut einiger Polizeibeamten, einiger Menschen, die nur ihre Pflicht als Ordnungorgane taten, wenn diese feige Lat aus dem Hinterhalt das einzige Blut der großen kommunitistischen Gegenaktion ist, wenn dies alles ist, was der Geist von Moskau ins Werk zu setzen vermochte, dann ist kein Bild endgültig aus.

Ein Blick über den grünen Rasen der Rennbahn, wo ein Fahnennuß den Horizont verunkelt, wo Hunderttausende im strammen Schritt, in endloser Folge an Ludendorffs markiger Kriegserhebung, an der jugendlich-schlanken Gestalt des Hofenallertinglingen vorbeiziehen, dieser eine Blick beweist mit grandioser Macht, daß durch Deutschlands Gauen der Geist von Potsdam weht, daß er alle Herzen gefaßt und erstärkt hat. Ein anderer Geist, jene andere Macht vermag ihn zu unterbrücken, er lebt und weht, wie all die tausenden von Fäden, und findet, daß es in Deutschland Frühlings geworden ist. Die Jahre der Schmach, der brennenden Scham, die uns der neunte November beherrschte, waren bittere Verläufe für das deutsche Volk. In diesen Jahren, als ein übermütiger Gogener uns die furchtbare Macht des Wortes „Wehe dem Wehrlosen!“ füllten hier, da kam es uns schrecklich zum Bewußtsein, wie frechhaft die Gogentat an unserer Wehrmacht war. Die Jahre der Kreditfahne lehrten uns die unerlässliche Notwendigkeit, daß das deutsche Schwert wieder blank und scharf werden muß. Und wir haben aufgelegt! Der deutsche Tag von Halle, die Wiedererrichtung des Volkshörstandbildes und die Parade der Hunderttausenden auf der Rennbahn waren das Geisteslicht dieser barten Verläufe. Ein gutes Geisteslicht! Doch ihm bold das Wehrerlicht folgen möge, die Erprobung des wieder blühenden Degens, dafür sorgt der Geist von Potsdam, der mächtig durch die deutschen Lande weht.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for Gold, Brief, and various countries like Schweden, Spanien, Japan, etc.

Währungskurse: Amsterdam 1, Buenos Aires 60, London 1, etc.

Frankenbewegung vom 5. bis 10. Mai

Table showing exchange rates for 100 Franc in Berlin, Paris, and London.

Frankenmarkt: Paris: New-York 28, 28.126 3/4, London 19, etc.

Geldverkehr mit öffentlichen Geldern

Die öffentliche Kasse macht die Berliner Währungs-Zeitung... Die öffentlichen Gelder sind nicht dazu da, daß mit ihnen...

Abrechnung im Überbergamtbezirk Halle

Im ersten Vierteljahr 1924 wurden an Steuern in elf Gemeinden 59 660 T., ausgleich 11 972 T. im Volkswirtschaftlichen Gesamtergebnis...

Berentiation. Für die Reaktanten oder offenkundiger Pferde, welche die Landwirtschaftsämter für die Provinz...

Berlin - Oberfinanzdirektion. 10. Mai. Wochenbericht der Deutschen Metallhandels-Kasse. Die wöchentliche Abrechnung...

Samburg, 10. Mai. (Gart. Heim. Börsen, Komm.-Gef. auf Aktien, Hamburg 11.) Die Geschäftslage auf dem Geldmarkt...

Eröffnungskurse der Berliner Börse.

Table with columns for various stocks and bonds, listing opening prices.

Berliner Metallnotierungen.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 25 Kilogramm (in Goldmark).

Table listing prices for various metals like Kupfer, Zinn, etc.

Magdeburger Börse vom 12. Mai

Table showing market data for Magdeburg, including exchange rates.

Variable Papiere in Milliarden.

Table with columns for different types of securities and their values in billions.

Stellen-Angebote

Stabs-Vertretung. Suchen für den kollektiven Antrittsbetrieb...

Wohnungsinhaber. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Vertretung. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Vertreter. Für die Verwaltung eines Vermögens...

Stellen-Gehalt. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Mann. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Stellen-Gehalt. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Miet-Gehalt. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Wohnungstausch. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Oberratsrat. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Volontärstelle

Volontärstelle. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Für junges Mädchen. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Miet-Gehalt. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Wohnungstausch. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Oberratsrat. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Miet-Gehalt. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Wohnungstausch. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Oberratsrat. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Miet-Gehalt. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Wohnungstausch. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Geldverkehr

Geldverkehr. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Hypotheken. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Verkäufe. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Definit. Verkauf. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

900 Bremerer Aktien. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Leistungsfähigste. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Kinder-Bettstellen. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Bruno Paris. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Speisezimmer

Speisezimmer. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Schlafzimmer. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Max Jungblut. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Sommerpfaffen. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...

Ein Geldwechsler. Ein Verleiher eines wirklich erstklassigen Wohnhauses...



großen Teile der Nation, der Oberbürgermeister für das deutsche Vaterland und seine Zukunft mehr als bisher befehlen um einen, auf diese Zukunft vertrauen wir trotz allem. ...

Das Festmahl im Gürzenich

Die Veranstaltung anlässlich der Eröffnung der ersten Kölner Messe fand heute abend im Gürzenich 400 geladene Gäste teilnahmen. ...

Reichsminister Dr. Brüning dankte zugleich im Namen der Reichspräsidenten für die Einladung zum Ehrenfest. ...

Die sofortige Lösung der Deputatienfrage erwies sich als unmöglich, im übrigen fanden die Fragen des Mantelartikels eine vorläufige Entscheidung durch die Verantwortlichen. ...

Hochafen

Ein oberflächlicher Roman von Hans Richter. Copyright 1920 by Ernst Klett Nachfolger (August Scherl).

Wagor das Schloßzimmer stieß sie auf und ließ hineinblicken. Seit drei Tagen schlief Herr Brud nicht mehr bei, ...

Die Bergarbeiter vor dem Nichts

Wenn die Bewegung der Bergarbeiter in den ersten Tagen der kommenden Woche nicht beendet wird, stehen die meisten Bergarbeiter vor dem völligen Nichts. ...

Keine Zahlung von Erwerbslosen-Unterstützung

Am Sonnabend lagte im Reichsausschuss ein Bescheid, auf der die Oberbürgermeister und Räte der meisten Städte des Industriebezuges anzuwenden, um sich mit der ...

Die Hammer Verbindlichkeits-Erklärung

Selbstständig wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister stellt zu der Hammer Verbindlichkeits-Erklärung vom 3. Mai folgendes fest: 1. Bei den Verhandlungen waren sich alle Beteiligten darüber klar, daß es unmöglich war, in der unmittelbaren Vor dem ...

Für Wiederaufnahme der Arbeit

Die „Reichs-Volkswirtschaftliche Zeitung“ hat, haben einzelne Belegstellen eine geheime Abstimmung vorgenommen, als die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen ...

Die Folgen des Bergarbeiterstreiks

Die Regie hat sich laut Anfang im Eiferer Hauptbahnhof abzusenden gesehen, wegen Kohlenmangels 13 Züge ausfallen zu lassen. ...

Drohende Stilllegungen im Ruhrgebiet

Die Großindustrieellen Werke des Saenger Gebietes sind durchweg noch für einige Tage mit Kohlen und Holz versehen. ...

Die Kommunisten enthüllen ihre Ziele

Die kommunistische Presse veröffentlicht heute einen Aufruf der Parteiführung, in dem es heißt, der Bergarbeiterkampf ist der Auftakt zu revolutionären Kämpfen über ganz Deutschland. ...

Der Zutritt des Reichstages

Die erste Sitzung des neuwahlgewählten Reichstages wird, wie bestimmt bekannt, Dienstag, den 27. Mai, stattfinden. ...

Der deutsch-russische Konflikt

Gestern fanden zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Brüning und dem Vertreter des russischen Botschafters Straßmann Verhandlungen über die Möglichkeit der Beilegung des Konfliktes statt. ...

Neues Waffenverbot Dequottes

Eine Verfügung des Generals Dequottes besagt, daß alle aussergewöhnlichen, nicht militärischen, zum Tragen von Waffen und Munition vom 25. Mai ab unzulässig sind. ...

Erfolgreiche Offensive in Marokko

Am Sonnabend kam es bei Sidi Messand zu einem weiteren Gefecht zwischen den spanischen Truppen und Aufständischen, das mit einem Siege für die Spanier endete. ...

Etwas ganz Neues

Stoff ergreift das Wort. Feierte den Geist dessen, der der Welt erdacht hatte, dankte Brud, dem hocherbornen Vertreter des deutschen Ingenieurs, für seine Kultur und ...

Etwas ganz Neues

„Der Kaiser der Sahara“ bieten wir unseren Lesern mit dem nächsten Roman, einem Abenteuerroman von Othob von Sahara, ...

